

Lilie steht nicht so hoch und hehr, wie die schlanke Gestalt der herrlichen Jungfrau! Wie war der Klang ihrer Stimme so mild, so lieblich, wenn sie Trost gab dem Leidenden, oder wenn sie sanft erwiderte des Freundes schüchterne Rede! — So flüstert es in den Blütenzweigen, wenn der spielende Zephyr das zitternde Laub bewegt! — Ach, Melita, alles muß mich erinnern, wie schön, wie freundlich Du warst! — Und Dein Bild sollte verschwinden aus der Natur, die Du so herrlich schmücktest? — O, giebt es denn nichts, das Dir gleiche in der weiten Schöpfung, das ich Dir es zum Denkmahl weihte, hier an dem kleinen moßigen Hügel! "

"Die Rose, holde Melita, ist schön wie Du, aber sie hat Dornen, und Du wolltest ja nie verletzen! — Der hohen Lilie gleichst Du ganz an himmlischer Reinheit; — aber ihr Frühling ist ein kurzer Traum, — und ich suche ein bleibendes Denkmahl für Dich, das die Blumenwelt überlebe, und den flüchtigen Lenz! "

So sprach Amyntor, und seine Blicke suchten umher unter den blühenden Büschen und Bäumen. Da glänzte, aus des Haines grüner Nacht, ein zartes, schimmerndes Stämmchen, schlank und hoch hob es die jungfräulichen Zweige, wie weiße und blendende Arme in die spielende Luft. Frisches, duftiges Grün wölbte seine Krone, und darin säuselte der West gar sanft und harmonisch, als flüsterten von dort bekannte, liebe Stimmen.

Das sah Amyntor und wählte, vor allen den Büschen und Bäumen, die hohe Lilie des Hain's, die zarte Birke.

Und der nächste Morgen fand das schlanke Bäumchen auf Melita's Grabhügel. Immer höher wuchs es empor, gepflegt von Amyntor's treuen Händen; aber wie es größer wurde und die Zweige sich freier entfalteten, — da war es, als senkte sich der Geist der Trauer in des Baumes inneres Leben, — denn all' die jugendlichen Triebe neigten sich zur Erde hin, als sehnten sie sich zu ihr, die dort unten schlief. Und wie der kräftige Stamm auch emporstrebte und immer höher stieg zum Licht, — die zarten Zweige senkten sich tief und tiefer, und Amyntor betrachtete oft schweigend und wehmüthig den hohen Baum und nannte ihn das Bild der Trauer. Und so behielt die Birke den Namen bei, und beschattet nun viele der theuern

Gräber, wo der Schmerz weint — und die trauernde Liebe.

Agnes Franz.

A n e k d o t e.

Man sagt (heißt es im *vrai Liberal*), die neue Administration der Spiele zu Paris habe das Hotel des Fürsten Berthier, an der Ecke der Kapuziner-Straße, welches der Kaiser von Oesterreich während seines Aufenthalts zu Paris bewohnte, zu ihrem Gebrauche an sich gekauft. Da aber der Pächter der Spiele zugleich den Straßen-N... in Pacht habe, so suche er auch dafür ein angemessenes Lokal, und es heiße, er habe seine Augen auf einige Polizei-Bureaus geworfen, welches Departement bekanntlich, laut der neuen Organisation des Ministeriums, eingehe.

U n t e r r i c h t.

Der Marquis Renaud war einer der größten Dummköpfe, aber doch Chef der Militärschule. Als die Schule anfing in Verfall zu gerathen, beklagten sich einige Zöglinge und Lehrer, daß mehrere Unterrichtgegenstände ihnen mangelten. „Nein, meine Herren! nein,“ ergegnete er: „nichts, gar nichts soll Ihnen zum Unterricht mangeln, und ich habe schon Sorge dafür getragen, daß Sie heute noch eine Trommel bekommen.“

H.

Charakterblumen.

Für die Portugiesen: das Gänseblümchen; für die Spanier: die Tulpe; für die Franzosen: der Fuchschwanz; für die Engländer: der Hahnenfuß; für die Russen: der gemeine Löwenzahn; für die Türken: die Meerzwiebel; für die Italiener: die Anemone; für die Deutschen: — der Rosmarin.

Antonius.

P a l i n d r o m.

Mir ist ein Silbenpaar bekannt,
Ein Vogel wird damit benannt,
Der nie — wird's Pärchen umgewandt, —
Den Namen ändert, oder Stand;
Der, gleich dem Kuckuck, von sich spricht,
Jedoch nur Nachts, am Tage nicht.

W. J a h n.